

Unterfranken in Bayern 1814-2014

Historischer Atlas zum 200-jährigen Jubiläum

herausgegeben vom Bezirk Unterfranken
bearbeitet von Markus Naser



Inhaltsverzeichnis

Kartenverzeichnis	7
Vorwort von Dr. Markus Naser	8
Vorwort von Prof. Dr. Helmut Flachenecker	9
Grußwort von Bezirkstagspräsident Erwin Dotzel	10
Grußwort von Regierungspräsident Dr. Paul Beinhofer	11

Sektion 1:

Politische Geschichte

1. Revolutionäre Umbrüche – das heutige Unterfranken am Ende des Alten Reichs	12
2. Das Großherzogtum Würzburg (1806-1814)	14
3. Vom Kurfürstentum Mainz zum Großherzogtum Frankfurt: Die Staaten Carl Theodor von Dalbergs	16
4. Der zweite Umbruch: Die Entstehung des Untermainkreises nach 1814	18
5. Veränderungen und Kontinuitäten: Der Untermainkreis / Unterfranken nach 1817	20
6. Vom <i>Landrath</i> zum Bezirkstag	22
7. Die Gebietsreform 1972 in Unterfranken	24
8. Wahlen in der Weimarer Republik	28
9. Wahlen in der NS-Zeit	32
10. Wahlen in der bundesrepublikanischen Zeit	34

Sektion 2:

Wirtschaftsgeschichte

11. Die Erschließung Unterfrankens durch die Eisenbahn	38
12. Die Entwicklung von Industrie und Gewerbe, Handel und Verkehr 1882-1907	40
13. Historische Entwicklung der Arbeitslosigkeit in Unterfranken	42
14. Arbeitslosigkeit in Unterfranken heute	44
15. Gewerbeförderungsmaßnahmen in Unterfranken im 19. Jahrhundert	46
16. Ausländische Arbeitnehmer seit Beginn der Anwerbeabkommen von Gastarbeitern	48
17. Industrielle Produktion in Unterfranken heute	50
18. Weinbau in Unterfranken	52

Sektion 3:
Sozialgeschichte

19. Die Bevölkerungsentwicklung in Unterfranken in den letzten 200 Jahren	54
20. Die Entwicklung der Zu- und Abwanderung in Unterfranken seit dem 19. Jahrhundert	56
21. Verstädterung in Unterfranken im 19. und 20. Jahrhundert	60
22. Verkehrswege in Unterfranken	63
23. Die Entwicklung der Stadt Würzburg im 19. und 20. Jahrhundert	66
24. Die Entwicklung der Stadt Aschaffenburg im 19. und 20. Jahrhundert	72
25. Die Entwicklung der Stadt Schweinfurt im 19. und 20. Jahrhundert	76
26. Die Integration der Vertriebenen und Flüchtlinge in Unterfranken nach dem Zweiten Weltkrieg.	78
27. Kriegsschauplätze in Unterfranken im 19. und 20. Jahrhundert	80
28. Truppenübungsplätze in Unterfranken.	82

Sektion 4:
Religionsgeschichte

29. Die Konfessionsstruktur Unterfrankens im 19. und 20. Jahrhundert	84
30. Pfarreientwicklung im Bistum Würzburg im 19. und 20. Jahrhundert	88
31. Das Bistum Würzburg im 19. und 20. Jahrhundert	90
32. Mennoniten in Unterfranken	94
33. Jüdische Friedhöfe in Unterfranken	96
34. Jüdische Siedlungen in Unterfranken	98

Sektion 5:
**Bildungs- und
Kulturgeschichte**

35. Universitäten und Fachhochschulen in Unterfranken.	100
36. Gymnasien in Unterfranken.	102
37. Heimat- und Geschichtsvereine bzw. historische Arbeitsgemeinschaften in Unterfranken.	104
38. Museen in Unterfranken	108
39. Das Archäologische Spessartprojekt (ASP)	114
40. Unterfränkische Trachtengrafik.	116

Sektion 6:
Dialektforschung

41. Das Unterfränkische Dialektinstitut (UDI)	120
42. Dialektsyntax in Unterfranken.	122
43. Dialektwandel in Unterfranken	124

Mitarbeiterverzeichnis	128
----------------------------------	-----

Karten, Diagramme und Abbildungen

Sektion 1: Politische Geschichte

Karte 1	Der heutige Regierungsbezirk Unterfranken in seiner historischen Zusammensetzung zum Stichjahr 1789	13
Karte 2a	Das Fürstentum Würzburg im Jahr 1805	15
Karte 2b	Das Großherzogtum Würzburg im Jahr 1810	15
Karte 3	Das Großherzogtum Frankfurt 1812	17
Karte 4	Sitze der Landgerichte sowie der Herrschaftsgerichte 1. und 2. Klasse im Untermainkreis im Jahre 1820	19
Karte 5	Veränderung der Grenzen des Untermainkreises/Unterfrankens in den letzten 200 Jahren	21
Diagramm 6	Wahlergebnisse zum unterfränkischen Bezirkstag 1954-2013	23
Karte 7a	Die unterfränkischen Landkreise und kreisfreien Städte nach der Gebietsreform in den 1970er Jahren	25
Karte 7b	Die unterfränkischen Landkreise und kreisfreien Städte vor der Gebietsreform in den 1970er Jahren	26
Karte 7c	Die Gliederung Unterfrankens in Landkreise vor und nach der Gebietsreform im Vergleich	27
Diagramm 8a	Ergebnisse der Landtagswahlen in Unterfranken 1919-1932	29
Karte 8b	Ergebnisse der Landtagswahl 1920 in Unterfranken	30
Karte 8c	Ergebnisse der Landtagswahl 1928 in Unterfranken	31
Karte 9	Ergebnisse der Reichstagswahl vom 29. März 1936 in Unterfranken	33
Karte 10a	Ergebnisse der Landtagswahl 2013 in Unterfranken nach Stimmkreisen	35
Diagramm 10b	Ergebnisse der Landtagswahlen in Unterfranken 1946-2013	36
Diagramm 10c	Ergebnisse der Bundestagswahlen in Unterfranken 1949-2013	37

Sektion 2: Wirtschaftsgeschichte

Karte 11	Die Erschließung Unterfrankens durch die Eisenbahn und die Bevölkerungsentwicklung in den Jahren 1852-1910	39
Karte 12	Veränderung der Anzahl der Betriebe und der Beschäftigtenzahlen in Unterfranken 1882-1907	41
Diagramm 13	Entwicklung der Arbeitslosigkeit in den Arbeitsamtsbezirken Aschaffenburg, Schweinfurt und Würzburg 1950-2012	43
Diagramm 14a	Entwicklung der Arbeitslosenquoten in den 1990er Jahren	44
Diagramm 14b	Entwicklung der Arbeitslosenquoten seit 2000	44
Karte 14c	Arbeitslosigkeit in Unterfranken heute	45
Karte 15	Gewerbeförderungsmaßnahmen in Unterfranken im 19. Jahrhundert	47
Karte 16	Ausländische sozialversicherungspflichtig Beschäftigte in ausgewählten Jahren in den Stadt- und Landkreisen Unterfrankens	49
Karte 17	Industrielle Produktion in Unterfranken heute	51
Karte 18	Rebflächen im fränkischen Weinbaugebiet	53

Sektion 3: Sozialgeschichte

Diagramm 19	Demographische Entwicklung in Unterfranken 1818-2031	55
Karte 20a	Die ortsanwesende Bevölkerung Bayerns nach dem Geburtsort in den unmittelbaren Städten und Bezirksämtern Unterfrankens im Jahr 1880	57
Karte 20b	Zu- und Abwanderung in ausgewählten Jahren der Stadt- und Landkreise Unterfrankens	59
Karte 21a	Verstädterung in Unterfranken I: Veränderung der Verstädterungsquote in Unterfranken zwischen 1840 und 1900	61
Karte 21b	Verstädterung in Unterfranken II: Veränderung der Verstädterungsquote in Unterfranken zwischen 1900 und 2011	62
Karte 22a	Verkehrswege in Unterfranken I: Straßen- und Schienennetz	64
Karte 22b	Verkehrswege in Unterfranken II: Wasserstraßen	65
Karte 23a	Würzburg um 1805	67
Karte 23b	Würzburg um 1900	68

Karte 23c	Plan des zerstörten Würzburg	69
Diagramm 23d	Altersstruktur der Bevölkerung – Würzburgs insgesamt – im Jahr 2012	70
Diagramm 23e	Altersstruktur der Bevölkerung – in der Würzburger Altstadt – im Jahr 2012	70
Diagramm 23f	Altersstruktur der Bevölkerung – Heidingsfeld – im Jahr 2012	70
Karte 23g	Würzburg im Wandel der Jahrhunderte	71
Diagramm 24a	Einwohnerentwicklung der Stadt Aschaffenburg seit 1800 bis 2013	73
Karte 24b	Zerstörungen in der Stadt Aschaffenburg während des Zweiten Weltkriegs	74
Karte 24c	Historische Entwicklung der Stadt Aschaffenburg	75
Karte 25	Die Stadt Schweinfurt im Jahre 2013	77
Karte 26	Anteil der Heimatvertriebenen an der Wohnbevölkerung zum 13. September 1950	79
Karte 27	Kriegsschauplätze in Unterfranken im 19. und 20. Jahrhundert	81
Karte 28	Die Truppenübungsplätze Hammelburg und Wildflecken in ihrer naturräumlichen und politischen Umgebung	83

Sektion 4: Religionsgeschichte

Karte 29a	Die Konfessionsstruktur im Untermainkreis im Jahre 1830	85
Karte 29b	Die Konfessionsstruktur im Kreis Unterfranken und Aschaffenburg im Jahre 1905	86
Karte 29c	Die Konfessionsstruktur in Unterfranken im Jahre 1950	87
Karte 30	Das Bistum Würzburg in Vergangenheit und Gegenwart	89
Karte 31a	Das Bistum Würzburg in Mittelalter und Früher Neuzeit	91
Karte 31b	Das Bistum Würzburg im 19. und 20. Jahrhundert	92
Karte 31c	Die Gliederung der evangelisch-lutherischen Kirche in Franken	93
Karte 32	Unterfränkische Mennonitengemeinden und ihre Verbreitungsgebiete	95
Karte 33	Jüdische Friedhöfe in Unterfranken nach Gründungszeiträumen	97
Karte 34	Jüdische Siedlungen im Untermainkreis nach der Matrikel des Jahres 1817	99

Sektion 5: Bildungs- und Kulturgeschichte

Diagramm 35a	Gesamtzahl der Studierenden der Universität Würzburg 1804 bis 2012	101
Diagramm 35b	Die Zusammensetzung der Universität Würzburg in den Jahren 1951/52	101
Diagramm 35c	Die Zusammensetzung der Universität Würzburg im Jahr 2012	101
Karte 36	Gymnasien in Unterfranken	103
Karte 37	Historische Vereine in Unterfranken	105
Karte 38	Museumsorte in Unterfranken	109
Karte 39	Europäische Kulturwege in Spessart, Odenwald, Vogelsberg, Waldsassengau und Mainfranken	115
Abbildung 40a	Burschentracht aus Aub-Baldersheim, Aquarell von Peter Geist 1852	116
Abbildung 40b	Bauernmädchen aus Etleben, Aquarell von Margarethe Geiger um 1803	117
Abbildung 40c	Mädchentrachten aus Otterbach, kolorierte Federzeichnung von Peter Back 1817	117
Abbildung 40d	Bierwirt aus Heidingsfeld bei Würzburg, Zeichnung, zum Teil aquarelliert, von Johann Adam Klein 1815	118
Karte 40e	Orte mit nachgewiesenen Trachtengrafiken	119

Sektion 6: Dialektforschung

Karte 42	Unterfränkische Dialekte: Kombinationskarte aus Laut-, Morphologie- und Syntaxkarte	123
Karte 43a	Modell der Sprachräume in Unterfranken	125
Karte 43b	Dialektwandel in Unterfranken I	126
Karte 43c	Dialektwandel in Unterfranken II	127

Vorwort

Seit 1814 ist der größte Teil des heutigen Unterfranken bayerisch. Zum 150. Jubiläum dieses Ereignisses erschien 1964 ein kleiner Band mit dem Titel *Unterfranken 150 Jahre bayerisch*, der dann zum 175. Jubiläum im Jahr 1989 überarbeitet und neu aufgelegt wurde. Dieser schönen Tradition folgend sollte nun auch für das 200. Jubiläum eine Festgabe in Form eines Buches erarbeitet werden. Das Ergebnis halten Sie in Ihren Händen.

Wie seine beiden Vorgänger widmet sich auch der vorliegende Band sowohl der Geschichte als auch der Gegenwart Unterfrankens, er unterscheidet sich jedoch von seinen Vorgängern in einem wesentlichen Punkt: In den Mittelpunkt gerückt werden nun Karten und Diagramme, die von dazugehörigen Texten nur begleitet werden. Es handelt sich also um einen Atlas, nicht um eine klassische Festschrift. Die Idee zu dieser eher ungewöhnlichen Form einer Jubiläumsschrift entstand bei den Vorgesprächen zu den Jubiläumsfeierlichkeiten zwischen Bezirk und Regierung, an denen auch Prof. Dr. Helmut Flachenecker als Inhaber des Lehrstuhls für Fränkische Landesgeschichte der Universität Würzburg teilgenommen hat. Als mein Chef und Förderer brachte Herr Flachenecker meine Idee eines Atlases zur fränkischen Geschichte, die ich ursprünglich in einem anderen Kontext entwickelt hatte, in die Diskussion ein und schlug vor, den räumlichen und zeitlichen Umfang auf Unterfranken und die letzten 200 Jahre zu beschränken. Der Vorschlag fand allgemeine Zustimmung und der Bezirk erklärte sich bereit, das Vorhaben zu finanzieren, weshalb er auch als Herausgeber des Atlases namentlich in Erscheinung tritt. Die wissenschaftliche Leitung des Projekts wurde mir anvertraut.

Dass überhaupt die Erstellung eines Atlases in Angriff genommen werden konnte, bedurfte einiger begünstigender Voraussetzungen, die nicht als Selbstverständlichkeit betrachtet werden können und daher hier ebenfalls Erwähnung finden sollen. Zum einen bedurfte es natürlich eines Stabs an Mitarbeitern, die nicht nur über eine geisteswissenschaftliche Ausbildung verfügen, sondern auch über entsprechende Kenntnisse in EDV im Allgemeinen und in digitaler Kartographie im Besonderen. An der Universität Würzburg werden diese Fertigkeiten in einem Studiengang mit Namen Digital Humanities vermittelt. Ein solcher Studiengang ist nicht als Selbstverständlichkeit zu werten und nur die wenigsten Universitäten engagieren sich in diesem Bereich. Aber ohne einen solchen Studiengang, der geisteswissenschaftliche Fragenkomplexe mit Methoden moderner Computersysteme in Angriff nimmt, gäbe es keinen Fundus, aus dem sich ein fähiges Team für die Erstellung eines historischen Atlases rekrutieren ließe.

Ein weiterer wichtiger Faktor ist die hervorragende Vernetzung des Lehrstuhls für Fränkische Landesgeschichte auf regionaler, aber auch auf internationaler Ebene. Seit zwei Jahren besteht eine Kooperation mit dem Historischen Institut der Polnischen Akademie der Wissenschaften in Warschau. Auch dort entsteht ein historischer Atlas und zwei der polnischen Wissenschaftler haben während eines Gastaufenthalts in Würzburg an unserem Atlas mitgearbeitet.

Weitere Institutionen, die durch ihre Mitarbeiter Beiträge für den Atlas bereitgestellt haben, sind: die Abteilung Kulturarbeit und Heimatpflege des Bezirks Unterfranken, das Archäologische Spesartprojekt mit Sitz in Aschaffenburg, die Bayerische Landesanstalt für Weinbau und Gartenbau

in Veitshöchheim, das Diözesanarchiv Würzburg, das Johanna-Stahl-Zentrum für jüdische Geschichte und Kultur in Unterfranken, das Stadtarchiv Schweinfurt, das Stadtarchiv Würzburg, das Stadtplanungsamt der Stadt Aschaffenburg, das Universitätsarchiv Würzburg und das Unterfränkische Dialektinstitut an der Universität Würzburg. Besonders hervorzuheben aber ist die Zusammenarbeit mit dem Zentrum für Regionalforschung an der Universität Würzburg unter der Leitung von Prof. Dr. Jürgen Rauh. In Zusammenarbeit des Lehrstuhls für Fränkische Landesgeschichte mit dem Zentrum für Regionalforschung sind bereits zahlreiche Publikationen entstanden und Herr Rauh und seine Mitarbeiter haben zusammen nicht weniger als sechs Beiträge zum vorliegenden Atlas beigetragen. Dafür einen ganz herzlichen Dank!

Entstanden ist der Atlasband in gerade einmal zwei Jahren. Er besteht aus über 40 Beiträgen mit mehr als 50 Karten und Diagrammen. An den Texten haben mehr als 30 Autoren gearbeitet, wobei manche von ihnen die dazugehörigen Karten selbst erstellt haben. Das Gros der Karten und Diagramme wurde aber von einem Team junger Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler des Lehrstuhls für Fränkische Landesgeschichte erarbeitet. Es war eine wahre Mammutaufgabe, die Vielzahl der Karten und Diagramme in der Kürze der zur Verfügung stehenden Zeit zu bewältigen und ich bin sehr stolz auf meine Mitarbeiter, dass wir es gemeinsam geschafft haben, alle terminlichen Vorgaben einzuhalten und dabei nie in die Verlegenheit gekommen sind, die Nächte durcharbeiten zu müssen. Ich bedanke mich daher auf das Herzlichste bei Marco Eschenweck, Laura Luff, Dajana Prust, Catarina Seeger und Susanne Strauß, dass Sie zusammen mit mir die Herausforderung Atlasprojekt angenommen und zum Erfolg geführt haben.

Mein Dank gilt aber nicht nur meinen Mitarbeitern, sondern allen, die zum Gelingen des Projekts beigetragen haben. Er gilt insbesondere allen Autorinnen und Autoren, die mit ihrer Bereitschaft zur Mitwirkung die Breite und Tiefe des vorliegenden Atlases erst ermöglicht haben. Er gilt dem Bezirk Unterfranken für die Finanzierung meines Arbeiterteams und der Druckkosten des Atlases. Er gilt den Mitarbeitern des Spurbuchverlags für die hervorragende Zusammenarbeit bei der Drucklegung des Bandes und für das gelungene Design des Buches. Und nicht zuletzt gilt mein Dank Herrn Prof. Flachenecker, der mir trotz meines für einen Wissenschaftler noch jugendlichen Alters die eigenständige Leitung eines derart umfangreichen Projekts zugetraut und anvertraut hat.

Ich wünsche allen Lesern viel Vergnügen bei der Lektüre dieses Buches!

Dr. Markus Naser

Vorwort

Der Atlas zum 200-jährigen Jubiläum von Unterfranken stellt eine enorme wissenschaftliche wie technische Leistung dar. Eine Idee von Dr. Markus Naser aufgreifend hat der Bezirk Unterfranken die finanzielle Basis für dieses Projekt geschaffen. Herr Dr. Naser und sein Team Marco Eschenweck, Laura Luff, Dajana Prust, Catarina Seeger und Susanne Strauß haben hier Hervorragendes bei der Umsetzung der Karten- und Textentwürfe der Autorinnen und Autoren geleistet. Zugleich haben sie auch noch eigenständig Themen bearbeitet. Die Individualität der einzelnen Karten erforderte zudem eine Vielzahl von spezifischen Lösungen.

Der Lehrstuhl für Fränkische Landesgeschichte verfügt mit der von Herrn Dr. Naser besetzten Stelle „EDV und Landesgeschichte“ über die stellenmäßigen wie fachlichen Ressourcen, die im Rahmen der Ausbauplanung sowie im nunmehrigen Leuchtturmprojekt an der Philosophischen Fakultät I der Universität Würzburg geschaffen werden konnten. Herr Dr. Naser hat sich bei dieser Arbeit außerordentlich eingesetzt und seine Gruppe zu Höchstleistungen animiert. Dafür sei ihm auf das Herzlichste gedankt. Thematische Karten auf der Grundlage von GIS-Systemen haben gerade in der Landes- und Regionalgeschichte ein beachtliches Forschungs- und Vermittlungspotential. Gerade hier werden zukünftige neue Forschungen ansetzen und Unterfranken befindet sich hier in einer Vorreiterrolle.

Die Erstellung eines Atlases wird, so hoffen die am Projekt Beteiligten, für die nächsten Jahre eine Informationslücke zur Geschichte Unterfrankens mit dem Medium Karte füllen. Die Auswahl versucht alle wichtigen Felder gesellschaftlicher, wirtschaftlicher, sozialer und kultureller Entwicklung in einem spezifischen Raum abzudecken und sollte weitere Forschungen anregen. So gesehen will der Atlas auch eine Starthilfe für eine eingehendere Betrachtung der Geschichte der unterfränkischen Regionen sein. Der Atlas soll dabei alle Interessierten, ob Historiker oder nicht, ansprechen. Er sollte – so die Intention der Macher – neben der monumentalen „Unterfränkischen Geschichte“, hg. v. Peter Kolb und Ernst-Günther Krenig, stehen und einige der dort aufgeworfenen Themen des 19. und 20. Jahrhunderts kartographisch begleiten.

Würzburg, am Tag des hl. Martin 2013
Prof. Dr. Helmut Flachenecker

Grußwort

„Man sieht nur, was man weiß.“ Das berühmte Goethezitat gilt für viele Bereiche des Lebens. Auch unsere Gegenwart können wir nur dann wirklich verstehen, wenn wir über die Vergangenheit Bescheid wissen. Ich freue mich daher sehr über die Publikation „Unterfranken in Bayern 1814-2014 – Historischer Atlas zum 200-jährigen Jubiläum“, die Auskunft gibt über die Entwicklung der zurückliegenden 200 Jahre, also über jene Zeit, seit der Unterfranken gemeinsam mit Bayern durch die Geschichte geht.

Es war schon immer ein großes Anliegen des Bezirks, das Wissen der breiten Öffentlichkeit für die historischen und kulturellen Zusammenhänge zu schärfen. Diesem Bildungsauftrag werden wir auch mit diesem Atlas gerecht, der anschaulich und übersichtlich die historischen Prozesse darstellt, mit denen Unterfranken zu Bayern kam und sich zu einer der herausragenden und bedeutenden Regionen des Freistaats entwickelte. Damit trägt dieses Werk dazu bei, die vielleicht letzten weißen Flecken auf der historischen Landkarte zu tilgen.

Zu unserem Bildungsauftrag gehört aber auch, dieses hier vorliegende wichtige Material wirkungsvoll zu verbreiten. Ein Teil der Karten, die Sie in diesem Buch finden, wird daher als Kern einer Wanderausstellung des Bezirks Unterfranken Verwendung finden. Diese Ausstellung wird ganz in der Tradition der Kulturarbeit des Bezirks stehen und soll in ganz Unterfranken gezeigt werden, um den hier lebenden Menschen ihre Geschichte und ihre Gegenwart näher zu bringen, getreu dem Goethewort: „Man sieht nur, was man weiß.“

Mit der Entstehung des modernen Bayern hat auch die Entstehung der bayerischen Bezirke zu tun, deren Vorläufer ab 1820 im Rheinkreis, ab 1828 auch im rechtsrheinischen Bayern die sogenannten Landräte waren, die aber nichts mit dem politischen Amt heutiger Landräte zu tun hatten. Hier zeigt sich einmal mehr, dass vieles von dem, was zum Erfolg des Freistaats Bayern in unserer Gegenwart beigetragen hat, in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts grundgelegt wurde. Und vieles von dem, was damals galt, ist auch heute noch richtig!

Freilich erkennt dies nur, wer die komplexen historischen Sachverhalte gewissenhaft analysiert und sich mit den oft verwirrenden Details beschäftigt, wer quasi eintaucht in die Tiefen der Vergangenheit. Der Bezirk Unterfranken hat deshalb mit Mitteln aus der Unterfränkischen Kulturstiftung dieses wegweisende Werk selbstverständlich ger-

ne unterstützt. Mit diesem historischen Atlas liegt ein Werk vor, das einen profunden Schlüssel zum Umgang mit unserer Geschichte bietet. Dieser historische Atlas bietet eine umfassende Sammlung solider „Straßenkarten“ zurück in die Geschichte Unterfrankens.

Dafür danke ich insbesondere Dr. Markus Naser vom Lehrstuhl für Fränkische Landesgeschichte der Universität Würzburg, der diesen Atlas konzipiert und wissenschaftlich begleitet hat. Mein Dank gilt aber ebenso den namhaften Autoren, die mit dieser Publikation einen Meilenstein in der historischen Erforschung der unterfränkischen Geschichte vorgelegt haben. Zuletzt, aber nicht weniger herzlich, danke ich dem Referat für Kulturarbeit und Heimatpflege beim Bezirk Unterfranken unter der Leitung von Prof. Klaus Reder, das im Hintergrund seinen Anteil am Gelingen dieses Werkes hatte.

Ich wünsche diesem historischen Atlas viel Erfolg und vor allem viele Leser, die nach der Lektüre dieses Buches mehr wissen und daher auch mehr sehen werden.



Erwin Dotzel
Bezirkstagspräsident



Bezirkstagspräsident Erwin Dotzel

Grußwort

Die vielfältigen territorialen Umgestaltungen, die Mitteleuropa durch die napoleonischen Kriege und ihre Nachwirkungen erfuhr, erfassten auch den heutigen Regierungsbezirk Unterfranken in elementarer Weise: Gleich mehrfach wechselten zu Beginn des 19. Jahrhunderts Herrschaft und staatliche Gliederung im Gebiet des jetzigen Regierungsbezirks. Die Jahre 1802 und 1814 stehen für die Übernahme der Herrschaft durch das im Jahr 1806 zum Königreich aufgestiegene ehemalige Kurbaieren. Nach der Interimsphase der sogenannten Toskanazeit gehört Unterfranken nun seit 200 Jahren ununterbrochen zum Bayerischen Staat.

Diese lange Zeit zwischen 1814 und 2014 gilt es in diesem Jahre besonders zu würdigen. Ein derartiges Jubiläum gibt Gelegenheit innezuhalten, das Bestehende auf beeinflussende Formen und Kräfte hin zu untersuchen und nach den Faktoren zu fragen, die das Heute in seiner ganzen Komplexität geschaffen haben.

Die Phase von 200 Jahren, die Unterfranken als Teil des neuen Bayerischen Staates durchlief, ist von vielfältigen Veränderungen und Umbrüchen in politischer, sozialer und wirtschaftlicher Hinsicht gekennzeichnet: Epochale Umwälzungen in den Staatsformen, die Kriege des 20. Jahrhunderts, der Aufstieg unseres Landes nach 1945, die Wiedervereinigung sowie Globalisierung und Internationalisierung sind nur einige der in diesem Zusammenhang zu benennenden Stichworte. Nach 200 Jahren ist daher eine Standortbestimmung angebracht, die das Wachsen und Werden Unterfrankens in diesem Zeitraum bilanziert.

Diesen Ansatz verfolgt der vorliegende historische Atlas zum 200-jährigen Jubiläum – „Unterfranken in Bayern 1814 – 2014“: Fast 30 namhafte Autoren haben sich zusammengefunden, Unterfrankens politische, soziale, wirtschaftliche und kulturelle Geschichte der letzten 200 Jahre auf annähernd 60 Karten zu dokumentieren und in begleitenden Texten zu erläutern.

Ich freue mich sehr über das gelungene Werk und bedanke mich herzlich bei Herrn Professor Helmut Flachenecker vom Lehrstuhl für Fränkische Landesgeschichte der Universität Würzburg und Herrn Dr. Markus Naser für Konzeption und wissenschaftliche Gesamtedaktion des Historischen Atlases. Ebenso danke ich allen Autorinnen und Autoren, die mit ihrem jeweiligen Fachwissen zum Gelingen des Gesamtwerks beigetragen haben – ohne ihre fundierten Beiträge wäre das erreichte wissenschaftliche Niveau nicht möglich gewesen.

Ein besonderes Wort des Dankes gilt schließlich dem Bezirk Unterfranken, Herrn Bezirkstagspräsident Erwin Dotzel und den Mitgliedern des Bezirkstages von Unterfranken sowie der Bezirksheimatpflege, die mit großzügiger Unterstützung aus den Mitteln der Unterfränkischen Kulturstiftung sowie mit Sachverstand dieses Werk erst ermöglicht haben.

Heimatwissen, insbesondere die Kenntnis der eigenen Geschichte, bilden die Grundlage eines kulturellen Selbstbewusstseins und eigener kultureller Identität. In diesem Sinne gilt auch heute noch das Wort des römischen Dichters Plinius: „Turpe est in patria vivere et patriam ignorare – eine Schande ist es, in seiner Heimat zu leben und die Heimat nicht zu kennen.“

Diesem Mangel abzuhelpen, bietet der vorliegende Atlas eine hervorragende Gelegenheit – ich wünsche ihm eine interessierte Leserschaft und eine weite Verbreitung. Möge er zu der Erkenntnis verhelfen: Unterfranken und Bayern – das ist Vielfalt und Einheit in einem werdenden Europa.



Dr. Paul Beinhofer
Regierungspräsident



Regierungspräsident Dr. Paul Beinhofer